

# Der Natur ganz nah – wie ein Garten den Schulalltag bereichert

(nis) Wie sieht eigentlich eine Zucchini aus? Wann schmecken Erdbeeren am besten? Wie werden Tomaten rot? Fragen, die an Deutschlands Schulen zum Alltag gehören. Um diese zu beantworten, setzen immer mehr Lehrkräfte auf praxisnahe Erfahrungen im schuleigenen Garten.

Einmal in der Woche ist für 15 Schülerinnen und Schüler des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums im bayerischen Oberasbach Gartenzeit. Zwei Schulstunden lang wird dann gesät, geharkt und geerntet. Und er ist der Chef-Gärtner: Biologielehrer Markus Wollek hat vor vier Jahren den Schulgarten aus dem Dornröschenschlaf erweckt, um einen Wahlkurs für Fünft- und Sechstklässler anbieten zu können: „Das Schuljahr beginnt mit dem Anlegen eines Kresse-Beetes und dem Säen von Kresse-Bildern. Die Schülerinnen und Schüler haben einen abgesteckten Rahmen im Beet zur Verfügung. In diesem können sie den Samen so ausstreuen, dass, wenn die Kresse aufgeht, ein Bild entsteht. Diese wird dann gepflückt und wir machen alle gemeinsam eine Kresse-Vesper. Das finde ich wichtig, weil das Ganze mit etwas verknüpft ist, das die Kinder selbst produziert haben.“

## Natur entdecken und erfahren

Handwerkliche und gestalterische Fähigkeiten sind also gefragt, wenn es um die Arbeit im Schulgarten geht. Mit Spaten, Harke und Gießkanne ausgestattet, erwerben die Kinder neben allerhand praktischer Erfahrung ganz nebenbei auch andere Kompetenzen wie Ausdauer, Teamfähigkeit und Organisationstalent. „Ich stelle mich jetzt nicht dahinter und sage den Kindern, ihr müsst das so und so säen“, erklärt Markus Wollek sein Konzept. „Ich gebe ihnen die Packung in die Hand, da steht alles drauf. Und wenn die Radieschenpflanzen zu dicht nebeneinander aufgehen, dann sehen die Kinder, dass die Pflanzen zu eng gesät worden sind und sich so keine Radieschen bilden können.“

Misserfolge wegstecken – auch das gehört zum Lernprozess im Schulgarten. Doch selbst wenn mal etwas schiefeht, der Spaß kommt in dem riesigen Experimentiergarten, wie der Lehrer den Schulgarten nennt, keineswegs zu kurz. Neben sieben Beerenbüschen, die die Landkreiskreisgärtnerei gestiftet hat, blühen zahlreiche Wildblumen. Ein Kräuterbeet lädt zum Erforschen verschiedenster

frischer Gewürze ein. Diese kennen etliche der Kinder sonst nur im getrockneten Zustand aus dem Supermarkt. Einige Schülerinnen und Schüler, die den Wahlkurs besuchen, entdecken im Schulgarten das erste Mal, wie es sich anfühlt, die Finger in die Erde zu stecken. Eine unbezahlbare Erfahrung, findet der Pädagoge: „Die genießen das dann auch wirklich.“



Schulgärten vermitteln Wissen über Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz.

### Medientipp



Auch wenn nicht jede Schule Platz für einen eigenen Schulgarten hat, so gibt es für Schüler viele Möglichkeiten, der Natur nachzuspüren. Anleitungen für umfangreiche Experimente mit Nutzpflanzen sind beispielsweise im Biologielehrwerk *Natura* (978-3-12-049111-8) für die Klassen 5. und 6. enthalten.

Sie stellen fest, dass Erde eben nicht dreckig und pfui ist, sondern ganz anders riecht als Schmutz und darüber hinaus auf ihr auch noch etwas wachsen kann.“

Ein solches unmittelbares Naturerlebnis kommt an. Vor allem in Städten, in denen manche Kinder nicht einmal einen eigenen Balkon haben, erfreuen sich Schulgärten wachsender Beliebtheit. Ob heimische Gemüse- und Kräutergärten, naturbelassene Biotope oder friedliche Zen-Gärten als Ort der Ruhe und Erholung – dem Ideenreichtum sind kaum Grenzen gesetzt.

Auch das Friedrich-Rückert-Gymnasium in Ebern besitzt seit etwa einem Jahr ein solches Kleinod. Binnen vier Jahren ist auf dem Schulgelände dank unermüdlicher Schülerinnen und Schüler ein wahres Gartenparadies entstanden: Eine riesige Kakteensammlung, ein Teich mit Wasserfall, ein Steinbackofen und eine Pergola mit Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen und Staunen ein. Dafür bedurfte es jeder Menge Engagement. „Rund 40 Prozent aller Kosten wurden von den Schülern und mir mittels Wettbewerben und Sachspenden erwirtschaftet“, erzählt Martin Wolf, Biologielehrer am Friedrich-Rückert-Gymnasium. Nur so konnte der Lern- und Erholungsgarten in diesem Ausmaß realisiert werden. „Mir war es ein starkes Anliegen, aus unserem Betonbunker herauszukommen und in der Natur unterrichten zu können“, so Wolf weiter.

### Von einem Schulgarten profitieren alle

Der Schulgarten als grünes Klassenzimmer – ein Konzept, bei dem nicht nur die Mitglieder einer Schulgarten-AG, sondern die gesamte Schulfamilie gewinnt. Physikalische Experimente, chemische Wasseranalytik oder auch das Mikroskopieren finden in den Sommermonaten in Ebern zunehmend im Freien statt. Und auch bei Schulfesten ist das Gartenareal als Treffpunkt ideal.

Darüber hinaus lagert in einem Schulgarten ein wertvoller Fundus, der anschauliches Material im Jahreszeitenverlauf zutage fördert: „Im Frühjahr haben wir zum Beispiel ganz viele Tulpen im Schulgarten“, erzählt der Oberasbacher

Lehrer Markus Wollek. „Da ist es dann so, dass man zu Anschauungszwecken auch Tulpen mit in den Unterricht nehmen kann. Oder es kommt im Unterricht die Frage: ‚Wachsen Kartoffeln eigentlich auf Bäumen?‘ Dann gehen die Kolleginnen oder Kollegen in den Garten, nehmen einen Spaten und graben eine Kartoffelpflanze aus, um den Kindern zu zeigen, wie die wirklich aussieht.“

Schulgärten dienen demnach als wertvolle Lernorte, die das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt stärken sollen. In der Verfassung des Freistaats Bayern ist dies als eines der obersten Bildungsziele festgelegt. Daran knüpfen auch die „Richtlinien für schulische Umweltbildung“ an. In diesen wird als Basis der verantwortungsbewusste Umgang mit Natur und Umwelt genannt, der im Idealfall von den Kindern und Jugendlichen selbst erlernt werden müsse. In Oberasbach und Ebern ist das bereits auf eindrucksvolle Weise geschehen. «

### Kompakt

Schulgärten liegen an Deutschlands Schulen im Trend. Weiterführende Informationen und Projektbeispiele werden von verschiedenen Bundesländern veröffentlicht. Hierin finden sich auch zahlreiche Partner, die Schulen und Lehrkräfte bei ihrer Arbeit unterstützen.